

BILDUNG

Im Alter ist neue Art des Lernens nötig

Lebenslanges Lernen ist die Parole der kommenden Jahre. Ein Glück, dass Gedächtnis und Intelligenz biologisch gesehen kein fixes Ablaufdatum haben. Was sich aber ändert ist die Art, wie wir lernen.

Junge Menschen sind Meister im expliziten Lernen, das um des Lernens Willen geschieht. Sie nehmen Neues schnell auf und haben kaum Probleme mit dem Auswendig-Lernen. Mit den Jahren lassen diese Fähigkeiten nach, grundsätzlich kann das Gehirn aber bis ins hohe Alter Neues aufnehmen.

Schnell zu lernen wird schwierig, zusätzlich macht das Umlernen Probleme. Hier kommt das implizite Lernen ins Spiel, das learning by doing. Was es dazu vor allem braucht, ist die Überzeugung, dass sich das Büffeln auch lohnt.

„Es gibt zwar immer wieder AMS-Massnahmen für Ältere“, sagt Manuela Vollmann, Geschäftsführerin des abz austria, „das Problem ist aber zum Beispiel bei EDV-Kursen: Wenn das Wissen nicht in das Umfeld eingebettet ist, greift das zu wenig.“

Einen Stolperstein schaffen sich manche Arbeitnehmer auch selbst: „Viele unserer Teilnehmerinnen meinten, sie könnten gar nicht mehr lernen“, berichtete Vollmanns Mitarbeiterin Sine Dachenhausen nach dem 45-Plus-Projekt „Lernen bewegt“. Dass die Frauen schliesslich doch lernten, lag an einer ganz neuen Sicht der Dinge.

Lernen neu erfahren. Wer der Schulbank entwachsen ist, muss sich beim Wissenserwerb neu orientieren: „Ich muss Zusammenhänge und Bilder nutzen und mir überlegen: Was weiss ich schon?“, rät die Kommunikationstrainerin Ursula Holzer.

Den eigenen Lerntyp zu kennen, schadet auch nicht. Der visuelle Typ braucht Texte und Bilder, der Auditive lernt am besten, wenn er den Stoff hört oder den Text laut liest. Der Grossteil der Menschen ist aber auf Bewegung angewiesen: „Etwa 60 Prozent lernen kinästhetisch, das heisst, sie müssen etwas tun, sich bewegen oder Plakate malen“, sagt Holzer.

Ohne Konzept verfehlt aber selbst das schönste Plakat seine Wirkung: „Es müssen altersadäquate Bildungskonzepte geschaffen werden“, fordert Vollmann. „Im Moment gibt es schon viele anerkannte Konzepte, die könnte man für Österreich adaptieren.“ Noch bis Ende Juni laufen mehrere EQUAL-Projekte (etwa Age Powerment, GPS) und auch in der esf-Förderperiode bis 2013 will die EU auf active aging setzen.

BETTINA BENESCH

bettina.benesch@wirtschaftsblatt.at



Für Trainerin **Ursula Holzer** ist Lernen keine Frage des Alters

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen und Angebot im Sonderthema

Human Resources



Erscheinungstermin: 30. März 2007

Sonderthemenvorschau

- | | |
|----------------|-------------------------|
| 11. April 2007 | Impact Messe Graz |
| 11. April 2007 | Gast Reed Messe Wien |
| 17. April 2007 | DataPrint |
| 17. April 2007 | BWS Reed Messe Salzburg |



Nähere Informationen erhalten Sie unter:
 Tel: 01/601 17 636
 Fax: 01/601 17 145
 E-Mail: sonderthemen@wirtschaftsblatt.at